

Diese Meldung kann unter <http://www.presseportal.de/pm/6638/1218737/kabeljaukollaps-in-der-nordsee-bestaende-in-der-nordsee-durch-ueberfischung-vor-dem-zusammenbruch> abgerufen werden.

WWF World Wide Fund For Nature

Kabeljaukollaps in der Nordsee - Bestände in der Nordsee durch Überfischung vor dem Zusammenbruch

27.06.2008 - 14:03 Uhr, WWF World Wide Fund For Nature

Hamburg (ots) - Der Internationale Rat zur Erforschung der Meere (ICES), in dem 1600 Meeresexperten vertreten sind, hat heute empfohlen, den Kabeljaufang in der Nordsee komplett einzustellen, bis der Bestand sich erholt. Der WWF appelliert an die Fischereiminister der EU, die Warnungen der Wissenschaftler endlich ernst zu nehmen und die Fangquote auf Null zu setzen. Die Fischerei habe erneut bewiesen, dass sie mit den Meeresressourcen nicht verantwortungsvoll genug umgehe.

Die Nachricht kommt unerwartet, denn im vergangenen Jahr waren erste Anzeichen für eine Erholung der Kabeljaubestände zu erkennen. Der ICES hielt daraufhin eine Fischerei in geringem Maße für vertretbar. "Offenbar war das für die Fischereiindustrie das Signal, die Bestände noch rücksichtsloser auszubeuten", so Karoline Schacht, Fischereireferentin beim WWF Deutschland. Man fischte nicht nur zuviel, sondern vor allem viel zu viele kleine Fische. "Der Kabeljau geht beim Fang auf andere Arten wie Kaisergranat oder Schellfisch ins Netz. Hunderte Tonnen zu kleiner Exemplare werden dabei ungenutzt wieder über Bord geschmissen und nicht auf die Fangquote angerechnet", so Karoline Schacht. Für den WWF ist es ein Skandal, dass der sogenannte Rückwurf derzeit ebenso hoch ist wie die Menge des angelandeten Kabeljaus. "Mit diesem verschwenderischen Raubbau bringt die Fischerei nicht nur den Kabeljau in Bedrängnis sondern sie begeht mittelfristig Selbstmord", so Schacht.

Für den WWF ist es überfällig, in den Fischereien mit viel Kabeljau-Beifang umgehend auf technische Lösungen zu setzen. Viele davon sind bereits erprobt und können den Beifang erheblich reduzieren. So bald wie möglich müssten diese Lösungen zur Pflicht werden, um den Beifang in allen Fischereien zurückzufahren. Die EU-Minister dürften die wissenschaftlichen Empfehlungen nicht erneut ignorieren.

@@infblk@@

Pressekontakt:

Rückfragen bitte an:

Karolin Schacht, WWF Deutschland, Bereich Meere und Küsten, Tel. 040-530 200 127, Jörn Ehlers, Pressestelle, 030-308742 12

Originaltext:

WWF World Wide Fund For Nature

Pressemappe:

<http://www.presseportal.de/pm/6638/wwf-world-wide-fund-for-nature>

Pressemappe als RSS:

http://presseportal.de/rss/pm_6638.rss2